

Jahresbericht 2021

Im September 2020 hat der Bundesrat den Bericht zur besseren Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende publiziert. Im Rahmen einer Situationsanalyse werden die vorhandenen und noch fehlenden Angebote aufgeführt. Es werden konkrete Massnahmen zur Schliessung der Lücken vorgeschlagen. Allerdings fehlen in vielen Bereichen konkrete Vorschläge zur kostendeckenden Finanzierung dieser Angebote. Im Juni 2021 hat nach dem Ständerat auch der Nationalrat die Motion für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care angenommen. Eine breite Allianz aus Leistungserbringern der Langzeitpflege und der Akutbehandlung im stationären und im ambulanten Bereich, die Fachgesellschaft palliative.ch, die Senioren-Patienten-Organisation sowie die Gesundheitsligen erarbeiten nun zuhanden von BAG und Bundesrat Vorschläge zur Umsetzung der Motion. Die notwendigen gesetzlichen Anpassungen könnten allerdings Jahre in Anspruch nehmen.

Ein wichtiger Bereich, wo die Finanzierung der Palliative Care ungenügend ist, betrifft die Betreuung in den Pflegeheimen, wo auch im Zürcher Oberland gut 40% aller Menschen ihre letzte Lebenszeit verbringen. Die Andreas Weber Stiftung hat daher auch im Jahr 2021 wieder 60% der Einsätze des spezialisierten Palliative Care Teams der Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland in 42 verschiedenen Pflegeheimen vergütet. Das Palliative Care Team ist mit sämtlichen Gemeinden des Zürcher Oberlandes im Gespräch, um den Vertrag zur kostendeckenden Finanzierung der Einsätze zu Hause auch auf die Mitbetreuung in den Pflegeheimen auszuweiten. Damit könnten die wieder zahlreich eingegangenen und äusserst geschätzten Spenden vermehrt für psychosoziale und spirituelle Projekte sowie für Forschung eingesetzt werden.

Dr. Andreas Weber stellt im SRF in der Sendung Puls vom 20. Nov. 2021 zum Thema «Neue Ansätze für den letzten Weg» das Angebot des Mobilen Palliative Care Team GZO Wetzikon vor. Dieser Hinweis steht stellvertretend für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Urs Eriksson reicht den Rücktritt ein. Der Stiftungsrat nimmt diesen mit Bedauern zur Kenntnis und dankt ihm für das grosse Engagement bei der Gründung der Stiftung und in der folgenden Zeit. Barbara Thalmann, Stadtpräsidentin von Uster, wird als neues Mitglied gewählt.

Lebensspiegel und Patientenverfügung «plus»

Das Begleitteam führte 37 Lebensspiegel durch (im Vorjahr waren es 26); die 24 Frauen und 13 Männer verteilen sich auf folgende Altersgruppen: eine Person ist jünger als 60-jährig; 10 sind 61-

70; 11 sind 71-80; 12 sind 81-90 und drei sind über 90 Jahre alt. Die absolute Mehrheit, nämlich 83% (31 Personen) leben zu Hause; sechs Personen leben im Alterszentrum. Beim Gespräch und beim Vorlesen des Textes waren bei einigen Betroffenen ihre Angehörigen dabei. Bei weiteren Interessentinnen war leider die Durchführung vor allem aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich.

Wir möchten selber bestimmen, wie wir in einer gesundheitlichen Krise medizinisch behandelt werden möchten, wenn wir uns nicht mehr dazu äussern können. Diese Selbstbestimmung bei Urteilsunfähigkeit ist mit der Patientenverfügung «plus» gewährleistet. Das «plus» beinhaltet eine qualifizierte Beratung und standardisierte Formulare, welche Ärztinnen verstehen. Auch die Angehörigen und Pflegedienste kennen dann den Patientenwillen. Dies ist eine anerkannte und wissenschaftlich erprobte Methode. Patientenverfügung «plus» entspricht der

gesundheitlichen Vorausplanung, auf Englisch ACP (= advance care planning).

Die Mitarbeiterinnen des Mobilien Palliative Care Teams GZO Wetzikon sind ausgebildete ACP-Beraterinnen; einige sind bereit, ausserhalb ihrer Arbeitszeit Beratungen für die allgemeine Bevölkerung durchzuführen. Die Andreas Weber Stiftung übernimmt dafür die Koordination und beteiligt sich finanziell, weil der Pauschalbeitrag für eine Beratung meistens nicht alle Kosten deckt.

Dank: Spenden und Zuwendungen

1052 Personen und Institutionen (2020 waren es 850) überwiesen der Andreas Weber Stiftung eine Spende.

Zwei Drittel des Spendenbetrages kommen aus dem Kreise verstorbener Patienten, die das mobile Palliative Care Team GZO Spital Wetzikon auf dem letzten Lebensabschnitt begleitet hat.

Dazu gehören folgende Personen: Bachofner Verena, Bangerter Carmen, Bodmer Walter, Böhlen Richard, Bosshard Rudolf, Bruppacher-Kurz Martha, Bünzli Christian, Diener Margrit, Eckhardt Christian, Egg Silvia, Egli Erich, Egli Irma, Fierz Andy, Furrer Julia, Gerber Peter, Gübeli Anni, Gut Johanna Maria, Gutknecht Rudolf, Hasler-Benz Katharina, Hegglin Pia, Hess Ruth, Heusser-Susin Maria, Hirzel Daniel, Huber Max, Hürlimann Marlies, Jöhl Silvia, Jung Max, Juple Claude, Kägi Willi, Kanburoglu Karin, Keller Sylvi, Kikidis Rosa, Kliebenschädel Othmar, Kramer Ilona, Kramer Peter, Krebs Paul, Kubli Rolf, Kuhn Elfriede, Kunz Gottfried, Kunz Max, Künzi Mark, Mäder Bruno, Mazzoleni Gilbert, Meier Olga, Merz Karl, Meyer Andreas, Müller Franz, Müller Hanspeter, Nading Ferdinand, Paternostro Giovanni, Peter Olga, Pickl Anne-Marie, Racle Elisabeth, Rau Hugo, Rech Anneliese, Reiser Erich, Ruckstuhl Lilly, Runge Ruth, Sameli Walter, Schätti Hans, Schelker Bruno, Schenk Toni, Schläpfer Johanna, Schmuki Ursi, Schneebeli Margrit, Schnellmann Hansjürg, Schoch Ernst, Schoch Verena, Schweizer Hans Kuno, Spiess Nelly, Stauber-Vetsch Barbara, Stauffer Rolf, Steinegger Romi, Steiner-Hüppi Ida Anna, Strehle Helga, Svaldi Tullio, Tettamanti Tazio, Tolle Hildegard, Tresch Franz, Wagner Marianne, Weber Fritz, Weber

Susanna, Widmer Andreas, Wildhaber Berty, Willi Schibli-Pluss, Wulff Ingo, Wyler Adolf, Wyler André Jacques, Zdrahal Pavel, Zeindler Margrit, Zimmermann Ulrich und Zwahlen Rolf.

Ein Drittel des Spendenbetrages kommt von Kirchgemeinden, Institutionen und allgemein von Privatpersonen.

Dazu gehören (Beträge in Franken): Ursula u. Bernhard Bünzli: 75'000; Krematorium Rüti: 10'900; Peter Hasler: 10'000; Nella Spiess: 10'000; Jeanne Wetzl-Frey: 10'000; Evangel.-ref. Kirchgemeinde Päfikon: 5'388; Marianne Huber: 5'000; Röm.-kath. Kirchgemeinde Wetzikon: 4'210; Zürcher Kantonalbank Zürich 3'995; Rösli u. Heinz Wintsch: 3'000; Ruth Runge: 3'000; Hauspflege 24 Uster: 2'500; Evangel.-ref. Kirchgemeinde Wetzikon: 2'354; Bruno u. Franziska Mancina Bodmer: 2'000; Hans Ulrich Stauber: 1'200; Bruno u. Silvia Mäder: 1030; Barbara Kunz, Susanna Maag, Bruno Schmuki-Wild, Ursula Enz, Beatrice Jung-Wydler, Erich Hürlimann, Martin Schweizer und Hansueli Meier: je 1'000.

Weitere Spenden über 500 Franken sind eingegangen von: Evangel.-ref. Kirchgemeinde Volketswil, Willi u. Ursula Kägi-Denzler, Evangel.-ref. Kirchgemeinde Bubikon, Marianne Hirzel, Ulrich Anton Steiner, Rebekka Gerber, Adolf Hegglin, Hans Ulrich Stauber, Barbara Leimgruber und Margrit Müller.

Wir danken allen Spenderinnen für ihre grosszügigen Beiträge zu Gunsten von Menschen mit einer schweren Krankheit.

Ein ganz grosser Dank geht an Maria Auerbach und Bojan Gut von der MedSolution, die die Finanz- und Personalbuchhaltung äusserst sorgfältig, speditiv und ehrenamtlich führen.

Manuel Bühlmann, Geschäftsleiter der IBP Wirtschaftsprüfung GmbH Wetzikon dankt der Stiftungsrat für die erneute ehrenamtliche Durchführung der Revision der Jahresrechnung.

*Andreas Weber Stiftung
Stationsstrasse 77, 8620 Wetzikon
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH62 0070 0110 0065 1226 9
Konto: 80-151-4
Weitere Infos: www.andreasweberstiftung.ch*